

Die ICE-Strecke durch Breitengüßbach

-Ein Brückenprojekt im Süden Breitengüßbachs sorgt für großes Unverständnis-

Viele Bürger haben mich in den letzten Tagen angesprochen und mich nach dem Brückenprojekt im Süden von Breitengüßbach gefragt. Viele Fragen konnte ich nur teilweise oder nicht umfassend genug beantworten. Deshalb habe ich mich entschlossen diesen Leserbrief im Fränkischen Tag zu veröffentlichen und hoffe, ich kann damit zur Aufklärung der verschiedenen Sachverhalte etwas beitragen.

Der ICE wird ab Ende 2017 durch Breitengüßbach, auf einer ganz neuen Trassenführung, nach Erfurt fahren. Er wird unseren Ort in einen westlichen und östlichen Ortsteil, durch seine bis zu 5 Meter hohen Schallschutzwände, sichtbar trennen. Wir Breitengüßbacher Bürger haben unsere Einsprüche gut ausformuliert und im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung von Oberfranken eingereicht. Nach einem öffentlichen Erörterungstermin im Juni liegen nun die Unterlagen bei der Regierung in Oberfranken. Mit einem Planfeststellungsbeschluss ist, aus meiner Sicht, bis Ende des Jahres zu rechnen.

Mich als Breitengüßbacher Bürger und Gemeinderat beschäftigen nun viele Ungereimtheiten im Stillen, aber da gibt es auch Dinge, die mir widerstreben und die ich schon im Ansatz für völlig falsch halte. Dagegen gilt es nun vorzugehen.

Der momentane Bahnübergang im Süden Breitengüßbachs liegt auf Kemmerner Grund und deshalb muss die Deutsche Bahn, im Rahmen dieses Projekts, den Kemmernern, eine adäquate Lösung für eine Querung der Strecke anbieten, wenn die vorhandene Verbindung so nicht mehr geht. Der Kemmerner Gemeinderat hat sich nun für ein Brückenbauwerk entschieden, welches am Ortsrand von Kemmern beginnt und die Bundesstraße sowie die Eisenbahn in nordöstlicher Richtung quert. Es soll den Grundstückseigentümern, den Spaziergängern, den Sportlern und Landwirten den Zugang in diesen Bereich weiterhin sichern. Die Kemmerner bestehen hier nur auf ihr gutes und verbürgtes Recht.

Aber das bedeutet noch lang nicht, dass es für alle Betroffenen die beste Lösung darstellt. Breitengüßbach hat vor einigen Jahren einen Kreisverkehr im Süden des Orts gebaut. Lange Zeit haben die Breitengüßbacher geglaubt, sie könnten zusammen mit Kemmern eine Lösung finden, die über eine Brücke am Kreisverkehr die Breitengüßbacher und Kemmerner Flur östlich der Eisenbahnstrecke erschließt und von beiden Gemeinden getragen wird.

Diese Brückenverbindung wurde nun im Süden von Breitengüßbach über die Bahnstrecke geplant, aber Kemmern konnte sich mit dieser Lösung nicht anfreunden und baut jetzt auf eigene Faust, eine eigene Brücke. Wir Breitengüßbacher brauchen aber langfristig eine Lösung, die unsere östlich der Bahnlinie vorhandenen Verkehrsströme, nicht über das Zentrum, sondern über eine eigene Straßenverbindung zu- und ableiten.

Momentan ist es so, dass Kemmern eine eigene Brücke südlich der Autobahn baut und wir Breitengüßbacher darüber nachdenken, eine Brücke nördlich der Autobahn zu errichten. Zwei zusätzliche Brückenbauwerke nicht einmal 500 Meter voneinander entfernt.

Aus meiner Sicht müssen wir Bürger gegen diese Verschwendung von Steuergeld vorgehen. Es muss eine Lösung gefunden werden, die sowohl Kemmern als auch Breitengüßbach dienlich ist. Ich rufe die Kemmerner und Breitengüßbacher Bürger auf, sich zu solidarisieren und bei den politisch Verantwortlichen auf eine gemeinsame Lösung hinzuwirken. Wir dürfen diesen Schildbürgerstreich nicht zulassen. Es müssen Lösungen her, die für beide Ortsteile akzeptable sind und wenn der bayrische Ministerpräsident Seehofer ein Debüt vor Ort geben muss. Die Kemmerner und Breitengüßbacher Bürger haben sich lange gegeneinander ausspielen lassen. Macht euch alle für eine gemeinsame Lösung stark, geht auf die Straße, macht eure Positionen klar. Die Zeit spielt gegen uns!

Bernhard Pfister, Gemeinderat

Ahornstr. 13, 96149 Breitengüßbach